



Der Verein Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg

Mit Schreiben vom 05. September 1945 gewährte die Republik Österreich, Staatskanzlei-Heerwesen, Otto Koenig eine Bittleihe für die leerstehenden Flak-Barackenlager am Wilhelminenberg und mit Schreiben vom 25. September 1945 gestattete ihm die Gemeindeverwaltung Wien die Benützung der Grundstücke. Damit gründeten Otto und Lilli Koenig eine Forschungsstelle für vergleichende Verhaltensforschung im Sinne von Konrad Lorenz und Oskar Heinroth, und gaben ihr den Namen „Biologische Station Wilhelminenberg“. Die Finanzierung erfolgte vorerst aus Honoraren für Bücher, Aufsätze und Vorträge. Der Erfolg ihres Buches „Briefe aus dem Süden“ hatte dabei einen wesentlichen Anteil.

1946 zogen die ersten Mitarbeiter ein. Am Anfang standen Arbeiten zum Aktionssystem von Vögeln des Neusiedlersees („Ökologie und Verhalten der Vögel des Neusiedlersee-Schilfgürtels, Otto Koenig 1952). Ein Hauptinteresse war dabei die notwendige Aufzucht von Jungtieren (Bartmeise, Rallen, Reiher). Mit der Thematik, das Verhalten der Tiere mit den ökologischen Gegebenheiten in Verbindung zu setzen, gründete Otto Koenig die Forschungsrichtung Öko-Ethologie.

Ab 1956 begann Otto Koenig mit der Fernsehserie „Wunder der Tierwelt“, später mit „Rendezvous mit Tieren“ und schließlich mit der Reihe „Rendezvous mit Tier und Mensch“.

1957 wurde der Verein „Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg“ als Trägerverein der Biologischen Station Wilhelminenberg gegründet, um als juristische Person öffentliche Subventionen erhalten zu können. Otto Koenig wurde Vorsitzender des Vereins (von 1957 bis 1992). Mitglieder waren ausschließlich Mitar-

beiter der Station Wilhelminenberg. Der Ausbau der Station wurde vorangetrieben. 1958 übernahm die Österreichische Akademie der Wissenschaften das Protektorat über die Biologische Station Wilhelminenberg.

1967 übernahm die Akademie der Wissenschaften die Biologische Station Wilhelminenberg und benannte sie „Institut für Vergleichende Verhaltensforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften“. Die Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg brachte ihr Eigentum in das Institut ein. Die Tätigkeit der Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg erstreckt sich nun auf Volksbildungsarbeit und Träger der Fernsehreihe „Rendezvous mit Tier und Mensch“.

1979 veranstaltete die Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg eine Ausstellung zum Thema „33 Jahre Wilhelminenberg – Von den Reiherkolonien des Neusiedlersees zur Kulturethologie“.

1982 wurden unter der Trägerschaft der Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg die ersten Abteilungen eines nun von Otto Koenig neu gegründeten Instituts, des „Institut für angewandte Öko-Ethologie“, in Staning und Leopoldsdorf eröffnet.

1984 ging Otto Koenig als Mitarbeiter der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Pension. Im selben Jahr übernahm der „Verein für Ökologie und Umweltforschung“, ein gemeinnütziger Verein der Österreichischen Elektrizitätswirtschaft, dem die Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg als Mitglied angehörte, die Finanzierung des Instituts für angewandte Öko-Ethologie. 1984 folgte auch die Eröffnung zweier weiterer Abteilungen in

Rosenburg und Greifenstein. Der Aspekt der Anwendung des Wissens um die Lebensraumsprüche der Tierwelt bildete in der Arbeitsausrichtung des neu gegründeten Instituts eine zentrale Aufgabe. Lebensräume, die ohne Zutun des Menschen bestehen und sich entwickeln, sind heute in Westeuropa an Anzahl und Flächenmaß kaum noch vorhanden. Jedenfalls hier nicht ausreichend, um der Tierwelt den benötigten Lebensraum zu bieten. Sie ist auf vom Menschen geprägte und gestaltete Habitate angewiesen. Otto Koenig beschrieb dies mit dem Begriff „Lebensraum aus zweiter Hand“. Die Studien und Arbeiten des Institutes waren darauf ausgelegt, flächenintensive Nutzungen des Menschen durch geeignete Maßnahmen so zu gestalten, dass die ökologische Qualität dieser Lebensräume auch für eine möglichst große Anzahl an Tier- und Pflanzenarten ausreichende und geeignete Lebensgrundlagen bieten. In den Abteilungen Greifenstein, Staning und Rosenberg fand dies seinen Niederschlag in Studien und Konzepten zum Thema Nutzung von Fließgewässern und Begleitmaßnahmen zur Verminderung ungünstiger Auswirkungen auf Lebensräume und Tierwelt. Ethologische Studien wurden an Waldkrähe und Kormoranen betrieben, Grundlagen für spätere Artenschutzprogramme zu Birkhuhn wurden ab 1988/89 und zu Raubwürger ab 1995 erhoben. Neben der Gewässernutzung wurden mehr und mehr die Probleme der zunehmenden ökologischen Defizite der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft ein wesentlicher Arbeitsbereich.

1992 stirbt Otto Koenig in Klosterneuburg.

1993 H. P. Kollar übernimmt den Vorsitz.

1994 H. Schratler übernimmt den Vorsitz.

1996 J. Trauttmansdorff übernimmt den Vorsitz.

1998 stellt der Verein für Ökologie und Umweltforschung die Finanzierung des Instituts für angewandte Öko-Ethologie ein. Die Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg musste die Abteilungen und das Personal nun auf Basis von Forschungsprojekten finanzieren. Zum Großteil waren es Fördermittel der Forschungsinitiative der Verbundgesellschaft. Auf Grund der finanziellen Situation wurde 2000 die Abteilung Leopoldsdorf geschlossen.

2001 J. Eisner übernimmt den Vorsitz.

2001 musste mangels ausreichender Fördermittel das Personal entlassen werden. Die Mitarbeiter der Forschungsgemeinschaft betrieben nun ehrenamtlich und gegen Aufwandsentschädigungen die Abteilungen Greifenstein, Staning und Rosenberg. Die Forschungsgemeinschaft schied 2001 aus dem Verein der Elektrizitätswirtschaft aus. Artenschutz und Maßnahmen zum Erhalt einer artenreichen Kulturlandschaft entwickelten sich nun zum Arbeitsschwerpunkt.

2002 entstanden am Gebäude der Abteilung Rosenberg Hochwasserschäden, die wieder herzustellen die Forschungsgemeinschaft finanziell nicht bewältigen konnte und daher die Abteilung schloss.

2006 musste die Abteilung Staning geschlossen werden, da die Ennskraftwerke AG als Eigentümer die Liegenschaft verkaufte. Die Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg hatte keine ausreichenden Mittel, sie zu erwerben. Seit damals betreibt die Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg alleinig am Vereinsitz in Greifenstein eine Forschungsstätte unter der Bezeichnung „Otto Koenig Institut für angewandte Öko-Ethologie“. Die Reduktion auf eine Örtlichkeit brachte mehr Liquidität und Unabhängigkeit, die Forschungs- und Natur-schutzarbeiten im Sinne des Vereinszweckes weiterzuführen.